Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 29 (1949-1950)
Heft: 3

Artikel: Zur Nacht
Autor: Wiechert, Ernst
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-159755

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ZUR NACHT

O dieses tiefe, wunderbare Schweigen,
als ruhten Dach und Wand und Schwelle aus,
und du kannst nichts als deine Stirne neigen
und leise sagen: «Ja, ich bin zu Haus...».

Noch einmal rührt der Nachtwind an die Reben...
war es nicht gestern, daß die Mutter kam
und dir den letzten Kuß zur Nacht gegeben
und dir das Spielzeug aus den Händen nahm?

Wo warst du denn die langen, langen Jahre,
daß dir das Leid nun von den Schultern fällt?
Und daß der Engel, jener wunderbare,
nun still wie einst die Flügel um dich hält?

Dein Herz schlägt sanft, wie damals es geschlagen,
die Sterne hängen still im Himmelsraum,
und hoch im Norden zieht der Große Wagen
die Silberspur durch deinen ersten Traum.

Ernst Wiechert